

Filmladen Filmverleih präsentiert

eine Produktion der Golden Girls Filmproduktion

SARGNAGEL – DER FILM

Ein Film von

Sabine Hiebler und Gerhard Ertl

nach Motiven aus „Statusmeldungen“ und „Fitness“ von Stefanie Sargnagel

VORLÄUFIGES PRESSEHEFT 9.06.2021

Kinostart:

20.8.2021

Pressebetreuung:

Paul Ertl

p.ertl@filmladen.at

Tel.: +43 650 611 44 69

Kooperationen:

Elisabeth Hinterholzer

e.hinterholzer@filmladen.at

Tel.: +43 676 / 7925280

Produktion:

Golden Girls Filmproduktion & Filmservices GmbH

1070 Wien, Seidengasse 15/20

E-Mail: office@goldengirls.at

Tel: (+43 1) 8105636

www.goldengirls.at

INHALT

<i>Cast, Credits, technische Daten</i>	<i>3</i>
<i>Kurzzinhalt & Synopsis.....</i>	<i>4</i>
<i>Interview mit Sabine Hiebler und Gerhard Ertl.....</i>	<i>5</i>
<i>Stefanie Sargnagel im Gespräch mit Claus Philipp</i>	<i>7</i>
<i>Jan Böhmermann über Stefanie Sargnagel.....</i>	<i>10</i>
<i>Biografien</i>	<i>11</i>
<i>Sabine Hiebler und Gerhard Ertl</i>	<i>11</i>
<i>Stefanie Sargnagel.....</i>	<i>12</i>
<i>Hilde Dalik.....</i>	<i>12</i>
<i>Michael Ostrowski</i>	<i>13</i>
<i>Margarethe Tiesel</i>	<i>14</i>
<i>Thomas Gratzner</i>	<i>15</i>
<i>Alexander Jagsch</i>	<i>15</i>
<i>Voodoo Jürgens.....</i>	<i>16</i>
<i>David Scheid.....</i>	<i>17</i>
<i>Golden Girls Filmproduktion.....</i>	<i>17</i>

CAST

Stefanie Sargnagel
Thomas Gratzer
Michael Ostrowoski
Hilde Dalik
David Scheid
Alexander Jagsch
Voodoo Jürgens
Margarethe Tiesel
Christoph Krutzler
Claus Philipp
Veronica Kaup-Hasler
...uvm.

Stefanie Sargnagel
Produzent
Regisseur
Darstellerin / Mercedes
Ilias
Freund Hermann
Voodoo Jürgens
Stefanies Mutter
Stefanies Onkel
Reporter
Hausmeisterin

CREDITS

Drehbuch und Regie
Bildgestaltung
Editor
Szenenbild
Kostüm
Maske
Casting
Originalton
Dramaturgie
Produktionsleitung
Produzent
Produktion

Sabine Hiebler und Gerhard Ertl
Anna Hawliczek, Carolina Steinbrecher ACC
Matthias Writze, Gerhard Ertl, Sabine Hiebler
Renate Martin, Andreas Dornhauser
Antita Stoisits
Thomas Mayr, Katharina Lenz
Marion Rossmann
Benedikt Palier
Claus Philipp
Irene Kainz
Arash T. Riahi
Golden Girls Filmproduktion & Filmservices GmbH
Hiebler Ertl Film OG

SARGNAGEL – DER FILM ist eine Golden Girls Filmproduktion in Koproduktion mit Hiebler Ertl Film, hergestellt in Zusammenarbeit mit dem ORF Film/Fernsehabschluß, und mit Unterstützung von Filmfonds Wien, Österreichisches Filminstitut (ÖFI), Filmstandort Austria (FISA) und Land Niederösterreich.

Österreich 2021 / 93 Minuten

KURZINHALT

Sie ist die „Stimme ihrer Generation“ und weiß trotzdem nicht, was sie schreiben soll. Sabine Hiebler und Gerhard Ertl verfilmen zwar nicht das ganz „echte“ Leben, aber die Statusmeldungen von Stefanie Sargnagel (Sargnagel) zwischen Prekariat und Lesebühne, Gemeindebau und Beisl. Hilde Dalik, Michael Ostrowski und Voodoo Jürgens sind mit von der Partie. Prädikat: „Authentischer als das Original!“

SYNOPSIS

Autorin Stefanie Sargnagel (Autorin Stefanie Sargnagel) sitzt in einer Schulklasse und erzählt von Körperflüssigkeiten, es fallen die Worte „Blut, Schleim, Kotwurst“. Die Schüler:innen wollen trotzdem nur ein Selfie. Warum sehen wir das? Ein Produzent (Thomas Gratzner) hat zwar „die Sargnagel nie gelesen“ aber eine Idee: Ein Film über sie muss her. „Irgendwas mit Feminismus“, „irgendwas mit #metoo“, „der erste weibliche Kabarettfilm“. Ein schlecht bezahltes Kamerateam der Generation Praktikum muss die Sargnagel auf Schritt und Tritt verfolgen, „für das Making-of“.

Wer soll Sargnagel spielen? Hilde Dalik (Hilde Dalik) spricht vor, weil, „das wär genau die Rolle, die ich brauch, damit könnt ich endlich einmal den österreichischen Filmpreis gewinnen“ oder zumindest „endlich zunehmen wie die Zellweger“. Doch dann muss ein neuer Regisseur her und es übernimmt Daliks Lebensgefährte, der Schauspieler Michael Ostrowski (Daliks Lebensgefährte, der Schauspieler Michael Ostrowski) und Streit ist vorprogrammiert. Also spielt doch Sargnagel selbst Sargnagel und ihre beste Freundin Mercedes, die auf diesen feschen Musiker (Voodoo Jürgens) steht, sieht plötzlich verdächtig aus wie Hilde Dalik.

Wir begleiten die Autorin bei Verwandtschaftsbesuchen inklusive Grillerei und Battle-Rap (Sargnagels Mutter spielt Margarethe Tiesel), ins Schmauswaberl zu den wilden Freundinnen, im Gemeindebau bei pöbelnden Buben („Oida, ich fick eure Opas“), besuchen die Büros der Rufnummernauskunft, wo sie einst arbeitete und ihre legendären Facebook-Postings schrieb. Wir sehen sie beim Versuch, das verstopfte Klo metaphorisch zu interpretieren. Erleben sie mürrisch auf Lesereisen zwischen Amstetten und St. Valentin. Das Café Weidinger muss vorkommen, sonst ist ein Film über Stefanie Sargnagel nicht vollständig, lernen ihren Verleger Ilias (David Scheid) und ihren Lebensgefährten, der seinen Topfpflanzen Bussis gibt (Alexander Jagsch) und noch besser nix tun kann als Sargnagel selbst. Sargnagel-Fan Jan Böhmermann (Jan Böhmermann) macht den Talking Head, den jede ordentliche Doku braucht.

Ist das noch echt oder schon Fiktionalisierung? Muss man das Werk von der Autorin trennen? Who the hell cares. Angelehnt an die Bücher „Fitness“ und „Statusmeldungen“ mäandert der Stoff vergnüglich zwischen Beisl und Burnout, erzählt vom Shitstorm und den Konsequenzen, wenn man in Österreich zu Nazis Nazis sagt.

Produziert hat den Film Regisseur Arash T. Riahi („Ein bisschen bleiben wir noch“) mit seiner Firma Golden Girls Film, die Dramaturgie stammt von Claus Philipp. Das Regieduo Sabine Hiebler und Gerhard Ertl kommt ursprünglich aus der Avantgarde und hat sich mit Spielfilmen wie „Anfang 80“ und der Travnicek-Verfilmung „Chucks“ einen Namen gemacht. „A bissl 2007“ ist das, und das passt, chillig, jedenfalls, und „eh cool“. Und „Ich zerfick dich mit meinem Binnen-I“ steht hier auch noch, weil man es nicht oft genug sagen kann, genauso wie „Österreich, du dummes Huankind“. Weil es einfach mehr Mut zur Eskalation braucht und Menschen wie Stefanie Sargnagel und Filme über sie auch gleich.

Text von Julia Pühringer

Interview mit Sabine Hiebler und Gerhard Ertl

Wie habt ihr Steffi zum ersten Mal erlebt?

Ruhig, aufmerksam, aber zurückhaltend – ein wenig schüchtern.
Aber wir waren uns nicht ganz sicher, was sie über uns oder die ganze Situation denkt und wie oder ob wir das dann auf Facebook um die Ohren kriegen.

Was macht sie besonders?

Sie ist eine stete Erinnerung daran, dass man auch heiße Eisen mit Humor anfassen kann.

Sie überrascht immer wieder, lässt sich nicht einordnen und denkt sich selbst immer wieder neu. Und ganz speziell finden wir ihren Humor, den lieben wir, der ist so entwaffnend.

Wie seid ihr zu dem Projekt gekommen?

Über Recherche zu einem anderen Filmprojekt in dem es um eine Frau im Prekariat ging. Steffis Callcenter-Texte haben uns dann sehr gefallen, vor allem aber ihre Kunstfigur Stefanie Fröhlich. Wir dachten, da müssen wir keine Figur erfinden, die ist perfekt. Und die Buchrechte waren noch verfügbar.

Kurze Genese des Projekts und wie kam es zu der Form der Mockumentary bzw. Dokumödie?

Das ist eine lange Geschichte. Die Kurzform: Steffi war am Anfang unseres Projekts noch nicht annähernd so bekannt wie heute. Dementsprechend schwierig war die Finanzierung. Niemand konnte sich vorstellen, dass das außerhalb einer kleinen Blase von Fans irgendjemanden interessieren könnte. Nach vielen Rückschlägen und Auf und Abs haben wir dann in einem Gespräch mit unserem Dramaturgen Claus Philipp beschlossen, das in die Geschichte einzubauen.

Und selbst als das Projekt dann finanziert wurde, war unser ursprünglich kalkuliertes Budget stark gekürzt. Wir haben den Film quasi auch mit einem Doku-Budget gedreht.

Wie fügt sich der Film in euer bisheriges Werk?

Wir machen immer gerne etwas Neues, insofern denken wir nicht so an ein homogenes Werk. Aber wir wollten schon lange eine Komödie machen und nach unseren letzten beiden, dramatischen Filmen war dann die Zeit wohl reif.

Ihr verhandelt eine Authentizitäts-Debatte um die Sargnagel – gab es die Überlegung die Sargnagel von einer Schauspielerin spielen zu lassen?

Ja sicher. Wir hatten ursprünglich vor, Stefanie nur in einer kleinen Rolle oder als Cameo auftreten zu lassen. Deshalb haben wir sie auch gecastet und haben dabei mit ihr viel improvisiert. Dabei hat sich herausgestellt, dass Steffi das gut kann. Wir, also Steffi und wir, haben dann trotzdem noch lange gezögert, ehe wir uns dazu entschieden, Steffi sich selbst spielen zu lassen.

Sargnagel ist eine ziemlich gute Schauspielerin. Hat sie Schauspielunterricht genommen?

Wir haben mit ihr viel geprobt und gearbeitet. Steffi hat eine ziemlich gute Selbsteinschätzung und weiß, wo sie noch Unterstützung und Übung braucht. Und Steffi wurde im Vorfeld noch von Grete Tiesel gecoacht, das hat auch sehr geholfen.

Ihr zeichnet ein einigermaßen trübes Bild von der österreichischen Filmszene. Habt ihr selbst so schlechte Erfahrungen gemacht?

So trüb ist das Bild auch wieder nicht. Wir machen uns halt über allerlei lustig. Und in einer Komödie darf man schon auch übertreiben und Klischees persiflieren, sonst ist es ja nicht lustig.

Sargnagel ist ja auch ein Film übers Filmemachen, wir lieben das. Und es ist – so wie Steffi ja auch über ihr Leben und ihr Umfeld berichtet – ein Film über unser Umfeld, wenn auch natürlich völlig überspitzt.

Stefanie Sargnagel im Gespräch mit Claus Philipp

Mai 2021

Wann haben sich Sabine Hiebler und Gerhard Ertl das erste Mal bei dir gemeldet, um diesen Film zu machen? Warum hast du dem zugestimmt?

Vielleicht 2016? Mein Buch Statusmeldungen war noch nicht erschienen. Da war durchaus noch weniger los in meinem Leben, und ich habe eigentlich immer alles zugesagt. Ich bin generell immer sehr freigiebig mit meinem Zeug. Ich denke mir, wenn wer was mit meinen Sachen machen will – soll er. Und es war die erste Filmanfrage, die ich je bekommen hatte und dachte mir: Ja, super! Klar, macht's das.

War das damals schon am auf dem Tapet, dass du selbst mitspielen solltest?

Anfangs war nur die Frage, ob ich vielleicht einen kurzen Auftritt habe, das hätte ich ganz lustig gefunden. Dann gab's schon kurz die Idee, dass ich mich auch selbst spiele. Ich dachte mir: Ja, Schauspielen, das konnte ich schon immer ganz gut in der Schule. Wir haben ein bisschen probiert, aber es hat nicht so gut hin gehaut. Da war ich ein bisschen enttäuscht, ich war eigentlich gar nicht mehr so sicher, wie das wird. Dann hieß es eine Zeit lang, es wird doch ein Spielfilm mit Schauspielern. Ich wäre zwar irgendwie neugierig gewesen, wie es wäre zu spielen, aber ich war dann auch sehr beruhigt: Okay, dann das machen halt Profis. Und ich kann mich im Notfall auch davon distanzieren.

Es kam aber, wie man jetzt im Film sieht anders, und, soviel kann man verraten, du spielst ziemlich gut.

Naja, meine Rolle ist sehr dankbar angelegt. In vielen Situationen musste ich nur auf meine Gegenüber reagieren. Ich hatte auch ein bisschen ein Coaching mit der Margarethe Tiesel. Sie gab mir ganz pragmatische Tipps, wie zum Beispiel: Man kann ruhig leiser reden, als man denkt. Wenn eine Kamera auf einen gerichtet ist, tendiert man dazu, eher lauter zu sprechen. Und sie meinte: Nein, du hast ein Mikro. Sei ruhig immer einen Tick leiser, so wird die Tonlage gleich viel weniger theatralisch und authentischer, weil man einfach ein bisschen mehr in sich hinein redet. Daran hab ich mich sehr gehalten. Auch daran, dass man in Szenen, wo man aufgewühlt ist, vorher ein bisschen Sport machen soll, damit der Puls höher ist. Das ist auch völlig pragmatisch, bringt aber wahnsinnig viel. Solche Sachen. Außerdem hatten wir dann ein noch ein Probetraining, wo ich mit Hilde Dalik gespielt habe. Da habe ich dann gemerkt, okay, wenn mir eine professionelle Schauspielerin gegenüber ist, dann ist das für mich auch leichter. Es war ein bisschen mehr Raum für Improvisation als am Anfang. Sehr wenig Text, der wirklich aus meinen Büchern ist. Weil das finde ich schwer zu spielen. Ich rede ja nicht so, wie ich schreibe.

Ich finde, eine der bewegenden Seiten des Films ist, dass man im Lockdown Situationen drehen musste, wie im Café Weidinger und im Schmauswaberl, oder auch bei Lesungen, wie die es ja realiter gar nicht gegeben hat in dieser Zeit. Wie war das für dich?

Ja, die Drehs im „Schmauserl“ zum Beispiel, die waren super, weil wir alle getestet waren. Wir durften alle zusammen feiern. Manche haben sogar Alkohol getrunken. Man soll ja am Set keinen Alkohol trinken. Aber die Frau, die die Barkeeperin gespielt hat, hat das irgendwie nicht so genau gewusst. Und wenn jemand Bier verlangt hat, dann hat sie echtes Bier gezapft. Das war dann auch so ein bisschen ein Missverständnis, weil am Schluss war eine Rechnung von 600 Euro offen, für die sich niemand wirklich verantwortlich gefühlt hat. Ich hab' nichts getrunken. Ich muss

mich nicht unbedingt besoffen auf einer Leinwand sehen. Aber die Atmosphäre war eben so geladen und so ausgelassen, weil alle betrunken gespielt haben und das hat sich total übertragen auf alle. Wir durften sogar rauchen, weil der Film in einer Zeit spielt, als man noch drinnen rauchen durfte. Es war eine super Party. Ganz cool.

Worin liegen die größten Unterschiede zwischen dem, wie dein Leben im Film dargestellt wird und zwischen dem, wie dein Leben in echt ist?

Mein Leben im Film ist natürlich anders. Ich bin im Film zum Beispiel wesentlich passiver als im echten Leben, wo ich zwar auch immer wieder in Projekte reingeritten werde von anderen Leuten, aber das meiste verdankt sich doch meiner Eigeninitiative. Meine Bücher, meine Fanzines, da waren zwar Verleger da, aber ich habe mir die Lesetouren immer selbst organisiert. Da bin ich schon im Film eine wesentlich passivere Person, die zu allem gedrängt wird. Was ich aber auch ein bisschen in meinen Büchern so darstelle. Im Film sieht man also die weitere Variation einer Kunstfigur.

Er heißt jetzt „Sargnagel – Der Film“. Du hattest mal vorgeschlagen: „Framing Stefanie Sargnagel“...

Ich habe normalerweise sehr viel Kontrolle über den Namen Sargnagel. Alles was ich an Lesungen, an Bühnenauftritten mache, wo ich auch wirklich dabei bin, habe ich unter Kontrolle. Da bin ich der Regisseur. Jetzt inszeniert aber jemand anderer. Deswegen wollte ich nicht unbedingt, dass es dann so wirkt, als wäre der Film von mir.

Aber wenn wir von der Kunstfigur Sargnagel reden: Wie du mit den Postings auf Facebook begonnen hast, war da von Anfang ein Konzept zurechtgelegt, wen man da gewissermaßen in der Öffentlichkeit auftreten lässt? Oder hat sich das organisch ergeben?

Das hat sich sehr organisch ergeben. Es hat sich auch sehr stark verändert. Von einem Underground Publikum, von irgendeinem Beisl, wo 100 Leute kommen und das voll feiern, zu einem Literaturhaus- oder Theater-Publikum oder einem Publikum in anderen Städten, nicht nur in Österreich. Damit hat sich auch die Figur „Sargnagel“ und das, was diese Bühnenfigur erlebt, verändert.

Diese Kunstfigur hat sehr schnell Gegnerschaften auf sich gezogen, auch wegen politisch inkorrekten Äußerungen. Wenn man heute im Film sieht, wie Du dieses Oktoberfest der FPÖ besuchst...

Die Gegnerschaften sind eigentlich so entstanden: Je mehr ich angegriffen wurde, desto mehr hab ich zurück angegriffen. Und wenn ich wenig angegriffen werde, dann widme ich mich anderen Themen. Wenn ich aber die ganze Zeit von sexistischen Männern oder Rechtsextremen attackiert werde, dann spielt das einfach eine größere Rolle in meinem Leben und ich werde mich mehr damit auseinandersetzen und auch mehr zurück angreifen. Klar will ich auch hin und wieder ein gesellschaftskritisches Kommentar abgeben, aber ich sehe mich nicht als Politikünstlerin. Das hat sich eher ergeben, weil ich mich so oft zur Wehr setzen musste.

Hat dir der Film Lust gemacht, selbst mal einen zu machen?

Nicht wirklich. Es ist schon sehr viel Arbeit. Was ich am Film sehr eindrucksvoll fand ist, dass man wirklich lang zu so einem Projekt stehen muss. Aber die Teamarbeit

finde ich schon ganz angenehm. Man ist nicht so isoliert wie beim Schreiben.
Prinzipiell arbeite ich gern in Teams und Gruppen.

**Der Film ist Deinem verstorbenen Lebensgefährten Martin Witzmann gewidmet.
Siehst du ihn stark mit diesem Projekt verbunden?**

Der Hermann im Film, gespielt von Ali Jagsch, basiert auf Originalzitate von Martin Witzmann. Martin war immer einverstanden, dass das in meinen Büchern vorkommt und auch irgendwo stolz. Er ist dann überraschend verstorben. Und da war nun die Frage: Nimmt man das überhaupt ganz raus? Ich fand es aber irgendwie schade, weil ich diese Teile eben auch sehr tragisch-komisch und auch seine Originalzitate immer noch sehr lesenswert finde. Martin war schon jemand, der auch gerne Aufmerksamkeit hatte für seine Kreativität. Also dachte ich mir, das ist schon okay.

Was war die überraschendste Frage, die dir bis dato zu diesem Film gestellt wurde?

Schwer zu sagen. Ich würde eher noch gerne etwas anderes erzählen. Ich finde es lustig, dass ich bei den Drehs die ganze Zeit Kostüme tragen musste, die eigentlich Nachbildungen meiner eigenen Kleidung waren. Also ich bin etwa in einem Kleid, das ich im Alltag trage, hingegangen und mir wurde ein Kleid angezogen, das diesem Kleid nachgenäht war. Ich musste meine Perlen-Ohringe runter geben und bekam andere Perlen-Ohringe von der Ausstattung. Ich habe meine Schuhe ausgezogen, meine alten Adidas Superstars und bekam andere Adidas Superstars. Ich wurde als ich selbst verkleidet, das war absurd. Sehr komisch.

Jan Böhmermann über Stefanie Sargnagel – **Auszüge aus einem Interview bei den Dreharbeiten in Köln**

Elfriede Jelinek hat angesichts der Texte von Stefanie Sargnagel von einem „wirklich neuen Ton in der Literatur“ gesprochen. Wie würden Sie diesen neuen Ton beschreiben?

Es geht nicht nur um den neuen Ton, ganz viele Leute haben einen neuen Ton. Wichtig ist, dass man die Annahme der Wirklichkeit regelmäßig aktualisiert, wie in so einem Browser. Ich glaube, das ist der wesentliche Unterschied. Und natürlich eine gewisse Trockenheit, die sehr schön ist. Wenn man die Wirklichkeit in einem neuen Ton beschreibt, muss man nicht nur einen neuen Ton treffen, sondern man muss auch das Bild der Wirklichkeit in seinem Kopf regelmäßig aktualisieren. F5 drücken. Und Stefanie Sargnagel drückt halt einmal pro Tag mehrmals F5, und dann wird refresht und das ist das Besondere. Nicht nur der neue Ton.

Was ist für Sie das Spezifische an Stefanie Sargnagels Humor?

Es perlt trocken beim ersten Mal Probieren, und es geht auch trocken runter. Es ist die leise, manchmal nicht so leise Provokation, die mich sehr berührt und die mir dann sehr nahe ist. Ja, das mag ich gerne.

Auf den ersten Blick ist Sargnagel ein sehr österreichisches Phänomen, wie erklären Sie sich ihren großen Erfolg in Deutschland?

Das hat weniger mit Stefanie Sargnagel zu tun als vielmehr mit den Deutschen... mit der deutschen Wahrnehmung von Österreich. Alles, was in Österreich irgendwie gut funktioniert, wird von Deutschland einfach vereinnahmt. Das ist letztlich so ein bisschen Kulturimperialismus, aber ohne wirklich das Land verlassen zu müssen. Man kann Österreich als so eine Art Versuchslabor sehen und wenn Dinge funktionieren –Arnold Schwarzenegger, Christoph Waltz, Reinhard Fendrich, Stefanie Sargnagel – dann sagt der Deutsche: "Komm doch mal hier bei uns ins Fernsehen und mal bei uns auf die Kleinkunst-Bühnen." Dann wird das einfach eingemeindet, und der Erfolg von Stefanie Sargnagel in Deutschland ist dadurch zu erklären, dass sie bereits erfolgreich war. Dass der Deutsche dem Österreicher das dann letztlich nicht gönnt. Und alles was über die Grenzen dieses kleinen, bedauernswerten Landes hinausgeht, wird einfach eingedeutscht. Ist einfach so! Spricht aber für die Qualität der Arbeit von Stefanie Sargnagel.

Wie schätzen Sie Stefanie Sargnagels politisches Wirken ein?

Naja, es ist nicht sonderlich schwer, gerade in Österreich rechte und konservative Menschen zu triggern. Wichtig ist, dass das nachhaltig geschieht. Das schaffen nur sehr wenige und das finde ich toll an Stefanie Sargnagel, dass sie das in diesem Ausmaß hinbekommt. Was Stefanie Sargnagel herstellt, lässt die Menschen, die sie aus politischen Gründen dafür kritisieren so ein bisschen machtlos dastehen. Ich habe zum Beispiel das mit der Burschenschaft Hysteria am Anfang für einen Witz gehalten, bis ich mich dann eingelesen habe in diese schwer verknöcherten Strukturen in Österreich. Dass das da eine echte Provokation ist. Bei uns würden die Leute sagen "Ja gut, hä?" Aber in Österreich haben die ja wirklich etwas zu sagen. Von daher ist es formell ein bisschen einfacher, aber das auszuhalten...

BIOGRAFIEN

SABINE HIEBLER UND GERHARD ERTL (Drehbuch & Regie)

Sabine Hiebler geboren 1963 und Gerhard Ertl geboren 1959 studierten an der Kunstuniversität Linz. Hiebler-Ertl arbeiten seit 1987 gemeinsam als Drehbuchautoren, Filmregisseure, Produzenten und bildende Künstler, zunächst an international preisgekrönten Avantgardefilmen (New York Film Festival, Berlinale) und seit 2002 ebenso erfolgreich an Spielfilmen.

PREISE / AUSZEICHNUNGEN:

Landeskulturpreis Oberösterreich für Film
Filmförderpreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst
Förderpreis für Medienkunst des Landes Niederösterreich
Thomas-Pluch-Drehbuchförderpreis für „Nogo“
Diagonale-Preis für Innovative Produktion für „Nogo“
Variety „Critic's Choice“ für „Nogo“
Diagonale-Preis Beste Schauspielerin für Christine Ostermayer in „Anfang 80“
Publikumspreis, World Film Festival Montreal für „Anfang 80“ („Coming of Age“)
Best Actor für Karl Merkatz -World Film Festival Montreal „Anfang 80“
Millbrook Drehbuchpreis für „Anfang 80“ - Hofer Filmtagen
Special Mention für „Anfang 80“ - Zürich Film Festival
Bester Schauspieler für Karl Merkatz in „Anfang 80“ - Österr. Filmpreis
Best Narrative Film für „Anfang 80“ - Wisconsin Int. Film Festival
Best Foreign Film „Anfang 80“ - Santa Barbara Int. Film Festival
Publikumspreis für „CHUCKS“ - World Film Festival Montreal
Österr. Filmpreis Nominierung „Beste weibliche Hauptrolle“ Anna Posch „CHUCKS“
Romy „Beste Nachwuchsschauspielerin“ Anna Posch in „CHUCKS“
Prix du Jury Jeune für „CHUCKS“ Festival Univerciné Nantes

SPIELFILME:

2015 CHUCKS: Buch und Regie, Koproduktion mit DOR-FILM
(mit Anna Posch, Stefanie Reinsperger, Markus Subramaniam u.v.a.)
2011 ANFANG 80: Buch und Regie, Produktion: NGF Nikolaus Geyrhalter-Film
(mit Karl Merkatz, Christine Ostermayer, Erni Mangold u.v.a.)
2002 NOGO: Buch und Regie, Produktion: DOR-FILM
(mit Jürgen Vogel, Michael Ostrowski, Meret Becker, Mavie Hörbiger u.v.a.)

KURZFILME:

(Produktion, Buch und Regie)
1998 TRANSCODER
1996 KOMAKINO
1995 PROST
1994 SPOT-CHECK
1993 GENERAL MOTORS
1992 DEFINITELY SANCTUS
1991 LIVINGROOM
1990 CROSSOVER
1990 CROSSOVER 2
1990 POSITION SIMULTAN
1990 SCHÖNBERG

STEFANIE SARGNAGEL

Stefanie Sargnagel ist eine der derzeit bekanntesten Autorinnen und Cartoonistinnen und aus der zeitgenössischen österreichischen Populärkultur nicht wegzudenken. Geboren 1986 als Stefanie Sprengnagel in Wien, begann sie ein Studium der Freien Künste bei Daniel Richter an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Bis 2013 gab sie das Fanzine *Extrem Deprimierende Zines* heraus. Bald machte sie jedoch mit rotzigen Statusmeldungen auf Facebook über ihren Brotjob in einem Callcenter auf sich aufmerksam. Daraus wurde 2013 ihr erstes Buch *Binge Living: Call Center Monologe*. Sie veröffentlichte in der Folge Texte und Cartoons im *Falter*, *Süddeutsche Zeitung*, *Vice* und Bayerischen Rundfunk. Erfahrungsberichte wie über den Wiener Opernball oder das FPÖ-Oktoberfest sorgten für Shitstorms und extreme Anfeindungen der Rechten. Sargnagel gehört auch zur feministischen Burschenschaft *Hysteria*, die traditionelle Burschenschaften parodiert, die auf dem berüchtigten Akademikerball auf sich aufmerksam machte. 2016 erhielt sie den Publikumspreis im Rahmen des *Ingeborg-Bachmann-Preises*. Mit *Statusmeldungen* wechselte sie 2017 höchst erfolgreich zum Rowohlt Verlag, erhielt den *Österreichischen Kabarettpreis*. Für das Schauspielhaus Graz verfasste sie 2018 die Couplets für die Nestroy-Posse *Einen Jux will er sich* machen und veranstaltete Lesungen im Rabenhof. Ihr neuester Roman *Dicht* erreichte 2020 Platz 2 der österreichischen Bestsellerliste.

LITERATUR:

2020 DICHT Aufzeichnungen einer Tagediebin (Rowohlt Verlag)
2017 DER ALLERLETZTE TAG DER MENSCHHEIT - Illustrationen zum Buch von Hosea Ratschiller, Holzbaum Verlag
2017 STATUSMELDUNGEN (Rowohlt)
2015 FITNESS (redelsteiner dahimène edition)
2014 IN DER ZUKUNFT SIND WIR ALLE TOT. Neue Callcenter Monologe (mikrotext, Berlin)
2013 BINGE LIVING: CALL CENTER MONOLOGE (redelsteiner dahimène edition)
Blindgänger (Fernsehfilm)

HILDE DALIK

Geboren 1978 in Wien, aufgewachsen in Niederösterreich. Ihre Schauspielausbildung hat sie am Konservatorium Wien und am Actors Center Rom abgeschlossen.

Am Theater wurde Dalik durch Produktionen wie *Alma – A Show Biz ans Ende* von Paulus Manker (2005/2006), *Die Zerrissene* und *Mein Kampf* (u.a. mit Karl Markovics) bekannt. Im Kino machte sie mit ihrer ersten Hauptrolle in *Küss mich, Prinzessin* (2005) auf sich aufmerksam, es folgten Auftritte etwa in *Echte Wiener – Die Sackbauer Saga* (2008) und Michael Glawoggers *Contact High* (2009). Ab 2006 war sie Ensemblemitglied im Theater in der Josefstadt.

2013 gelang ihr an der Seite ihres Lebensgefährten Michael Ostrowski unter der Regie von Andreas Schmied mit *Die Werkstürmer* ein großer Kassenerfolg. In *Schon wieder Sonntag* stand sie 2015 im Theater in der Josefstadt mit Otto Schenk und Harald Serafin auf der Bühne. Es folgten Rollen in weiteren großen Kinoerfolgen. Seit 2016 spielt sie in der ORF-Fernsehserie *Vorstadtweiber* die Rolle der Vanessa und wurde dafür mit der Romy 2028 als beliebteste Schauspielerin Serie / Reihe ausgezeichnet.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

2019 DER BESTE PAPA DER WELT, Sascha Bigler | Österreich, ORF
2018 WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?, Eva Spreitzhofer | Österreich, Kino
2018 MEIBERGER – IM KOPF DES TÄTERS | TV-Serie, Österreich, ORF
2016 HOTEL ROCK'N'ROLL, Michael Ostrowski | Österreich, Kino
2016 DECKNAME HOLEC, Franz Novotny | Österreich, Kino
2016 MAIKÄFER FLIEG, Miriam Unger | Österreich, Kino
Seit 2016 VORSTADTWEIBER | TV-Serie, Österreich, ORF
2013 DIE WERKSTÜRMER, Andreas Schmied | Österreich, Kino
2011 DAS WUNDER VON KÄRTNEN, Andreas Prochaska | Österreich, Deutschland, ORF & ZDF
2011 TATORT: LOHN DER ARBEIT, Erich Hörtnagl | Österreich, ORF
2009-2012 DIE LOTTOSIEGER, Leopold Bauer | TV-Serie, Österreich, ORF
2009 CONTACT HIGH, Michael Glawogger | Österreich, Kino
2008 ECHTE WIENER – DIE SACKBAUER SAGA, Kurt Ockermüller | Österreich, Kino
2007-2013 SOKO WIEN | TV-Serie, 3 Folgen, Österreich, ORF
2006 KRONPRINZ RUDOLFS LETZTE LIEBE, Robert Dornhelm | TV-Spielfilm, Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien
2005 KÜSS MICH, PRINZESSIN, Michael Grimm | Österreich, Kino

MICHAEL OSTROWSKI

Michael Ostrowski (geboren 1973 als Michael Stockinger) wuchs in Rottenmann in der Steiermark auf. Zur Schauspielerei gelangte er während seines Studiums eher zufällig, als er mit Ed Hauswirth von der experimentellen Grazer Theatergruppe Theater im Bahnhof in Kontakt kam, mit der er ab 1993 seine ersten Auftritte absolvierte. 2002 gewann er mit ihnen den Nestroy-Theaterpreis für die beste Off-Produktion. Seine erste Filmrolle übernahm er 2001 in einem Kurzfilmprojekt von Barbara Albert.

Seine erste Kinofilmrolle erhielt er 2002 in *Nogo* von Gerhard Ertl und Sabine Hiebler. Für die Komödie *Nacktschnecken* aus dem Jahr 2004 schrieb er das Drehbuch, Regie führte schließlich Michael Glawogger, durch den er „wirklich Filmschauspielen gelernt“ habe. Die Zusammenarbeit mit Glawogger war für eine Initialzündung für ihn. Ostrowski spielt auch weiterhin Theater, etwa am Grazer Schauspielhaus und an den Wiener Kammerspielen. Als Mitautor am Drehbuch zum Spielfilm *Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott* (2010), in dem er auch die Hauptrolle spielte, wurde er 2011 mit dem Österreichischen Filmpreis ausgezeichnet. Es ist bis heute einer der erfolgreichsten österreichischen Kinofilme überhaupt.

Seit den 1990er Jahren betätigt sich Ostrowski regelmäßig als Moderator verschiedener Veranstaltungen. So moderierte er unter anderem die Verleihung des Nestroy-Theaterpreises 2003, führte mehrmals durch das Programm des Amadeus Music Award und moderiert seit 2012 gemeinsam mit Pia Hierzegger die satirische Talkshow Demokratie – Die Show auf Puls 4.

Sein Regiedebüt feierte er bei dem Spielfilm *Hotel Rock'n'Roll*, dem dritten Teil der „Sex, Drugs & Rock'n'Roll“-Trilogie des 2014 verstorbenen Michael Glawogger.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

2020 ENFANT TERRIBLE, Oskar Roehler | Deutschland, Kino
2019 ICH WAR NOCH NIEMALS I NEW YORK, Philipp Stölzl | Deutschland, Österreich, Kino
2018 SAUERKRAUTKOMA, Ed Herzog | Deutschland, Kino

2018 DIE LETZTE PARTY DEINES LEBENS, Dominik Hartl | Österreich, Kino
 2017 BIBI & TINA: TOHUWABOHU TOTAL, Detlev Buck | Deutschland, Kino
 2016 HOTEL ROCK'N'ROLL (auch Regie) | Österreich, Kino
 2015 ER IST WIEDER DA, David Wnendt | Deutschland
 2013 BAD FUCKING, Harald Sicheritz | Österreich, Kino
 2013 DIE WERKSTÜRMER, Andreas Schmied | Österreich, Kino
 2013 KOKOWÄÄH 2, Til Schweiger | Deutschland, Kino
 2011 WIE MAN LEBEN SOLL, David Schalko | Österreich, Dänemark, Kino
 2010 DIE UNABSICHTLICHE ENTÜHRUNG DER ELFRIEDE OTT (auch Drehbuch), Andreas Prochaska | Österreich, Kino
 2009-2012 SCHLAWINER | TV-Serie, Österreich, ORF
 2009 SAME SAME BUT DIFFERENT, Detlev Buck | Deutschland, Kino
 2009 CONTACT HIGH (auch Drehbuch), Michael Glawogger | Österreich, Kino
 2006 SLUMMING, Michael Glawogger | Österreich, Schweiz, Kino
 2006 KRONPRINZ RUDOLFS LETZTE LIEBE, Robert Dornhelm | TV-Spielfilm, Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien
 2006 KOTSCH, Helmut Köpping | Österreich, Kino
 2006 NACKTSCHNECKEN (auch Drehbuch), Michael Glawogger | Österreich, Kino
 2004-2020 VIER FRAUEN UND EIN TODESFALL | TV-Serie, Österreich, ORF
 2002 NOGO, Sabine Hiebler und Gerhard Ertl | Österreich, Kino

MARGARETHE TIESEL

Margarethe Tiesel, geboren 1959 in Wien, absolvierte ihr Schauspielstudium von 1981 bis 1983 am Mozarteum in Salzburg. Es folgten Engagements als Schauspielerin an verschiedenen Theatern im deutschsprachigen Raum, unter anderem am Stadttheater Dortmund, Düsseldorfer Schauspielhaus, Staatstheater Stuttgart, Schauspiel Frankfurt, Kampnagel Hamburg, Schauspielhaus Graz sowie bei den Salzburger Festspielen. Anfang der Achtzigerjahre stand Margarethe Tiesel erstmals für den Experimentalfilm *Hur und Heilig* von Cornelia Schlingmann vor der Kamera. Seitdem folgten zahlreiche weitere Produktionen für Film und Fernsehen, darunter der Spielfilm *Nordrand* von Barbara Albert sowie die Serie *Trautmann*, in der sie in der Rolle der Frau Blauensteiner zu sehen war. Internationale Beachtung fand Margarethe Tiesel unter anderem durch Ulrich Seidls Film *Paradies: Liebe*. Für ihre Rolle der Sextouristin Teresa erhielt sie eine Nominierung für den Europäischen Filmpreis und gewann den Österreichischen Filmpreis 2013 in der Kategorie „Beste Darstellerin“. Weitere Film- und Fernsehrollen übernahm sie u.a. in *Braunschlag*, *Autumn Blood: Die Zeit der Rache*, *Das ewige Leben*, *Gießnockerlaffäre* und *Angriff der Lederhosenzombies*.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

2021 SERVIAM, Ruth Mader | Österreich, Kino
 2020 SONNE, Kurdwin Aryub | Österreich, Kino
 2019 HINTERLAND, Stefan Ruzowitzky | Österreich, Luxemburg, Kino
 2019 DER GOLDENE HANDSCHUH, Fatih Akin | Deutschland, Frankreich, Kino
 2018 DER FALL COLLINI, Marco Kreuzpainter | Deutschland, Kino
 2017 GRIESSNOCKERLAFFÄRE, Ed Herzog | Deutschland, Kino
 2017 DIE MIGRANTIGEN, Arman T. Riahi | Österreich, Kino
 2016 ANGRIFF DER LEDERHOSENZOMBIES, Dominik Hartl | Österreich, Kino
 2016 LICHT, Barbara Albert | Österreich, Kino
 2016 SCHWEINSKOPF AL DENTE, Ed Herzog | Deutschland, Kino
 2015 DER LETZTE SOMMER DER REICHEN, Peter Kern | Österreich, Kino
 2015 DAS EWIGE LEBEN, Wolfgang Murnberger | Österreich, Kino
 2013 RISSE IM BETON, Umut Dag | Österreich, Kino

2012 PARADIES: LIEBE, Ulrich Seidl | Österreich, Kino
2011 ANFANG 80, Sabine Hiebler und Gerhard Ertl | Österreich, Kino
2011 DAS PFERD AUF DEM BALKON, Hüseyin Tabak | Österreich, Kino
2011 STILLEBEN, Sebastian Meise | Österreich, Kino
2008 BLUTSFREUNDSCHAFT, Peter Kern | Österreich, Kino
2001 DIE GOTTESANBETERIN, Pau Harather | Österreich, Kino
2000-2008 TRAUTMANN | TV-Serie, Österreich, ORF
2000 DER ÜBERFALL, Florian Flicker | Österreich, Kino
1999 NORDRAND, Barbara Albert | Österreich, Kino

THOMAS GRATZER

Thomas Gratzler wuchs in Wien auf, wo er zwischen 1977 und 1980 im Hotel Imperial und im Hotel Bristol eine Kellner-Lehre absolvierte. Bereits kurz nach seiner Aufnahme an die Schauspielschule Krauss im Herbst 1980 wurde er ans Theater der Jugend Wien als Schauspiel-Eleve engagiert. 1989 gründete Gratzler gemeinsam mit seinem Schauspielkollegen Harald Posch (jetzt Intendanz Werk X) die Theatertruppe „Habsburg Recycling“, die vorrangig mit Originaltext-Collagen politsatirisch arbeitete und damit ein neues Genre schuf. In der Folge spielte Gratzler an diversen Wiener Bühnen wie dem Theater an der Wien, dem Volkstheater, dem Ensembletheater und dem Theater in der Josefstadt. Seinen Durchbruch feierte Gratzler dann 1987 am Ensembletheater in der Uraufführung von *Madonna und Mike* (Regie: Dieter Haspel). Aufgrund dieses Erfolges wurde er von Otto Schenk ans Theater in der Josefstadt engagiert.

1995 koproduzierte er mit dem Theater in der Josefstadt für den Rabenhof sein Erfolgs-Kammerspiel *Cigarettes in Vienna*, wofür er auch als Autor und Regisseur verantwortlich war. 2003 übernahm Gratzler dann, in Nachfolge von Karl Welunschek, die Leitung des Rabenhof Theaters, positionierte das Haus als zeitgenössisches Volkstheater. Er brachte es sowohl seitens der Kritik als auch von Seiten des Publikums mit jährlich 88.000 Zusehern und einer Auslastung von knapp 93 % (Stand 2019) auf Erfolgskurs. 2005 erhielt das Rabenhof Theater den Nestroy-Theaterpreis in der Kategorie Beste Off-Bühne.

Profilgebend für das Haus unter Gratzlers Leitung sind unter anderem die Erfindung, Entwicklung und inszenatorische Umsetzung neuer Formate wie der Polit-Puppenshows *Bei Schüssels* (2006), *Beim Gusenbauer* (2007), *Bei Faymann* (2009) und *Bye, bye Österreich!* (2013) gemeinsam mit Gerhard Haderer und der Synchroguerillatruppe Maschek.

ALEXANDER JAGSCH

Nach seiner Ausbildung an der Schauspielschule des Volkstheaters Wien (geboren 1970 in Wien) hatte er sein erstes Engagement in München und kehrte nach einem Jahr wieder nach Österreich zurück, wo er unter anderem am Volkstheater Wien, am Theater in der Josefstadt, den Festspielen Reichenau, dem Landestheater Salzburg, den Schlossspielen Kobersdorf und auch im Musiktheater, wie der Volksoper Wien oder dem Theater an der Wien. Nachdem er für 2 Jahre fixes Ensemblemitglied am Theater Phönix in Linz war, ging er wieder nach Wien zurück, wo er seither lebt und arbeitet.

Bekannt wurde Alexander Jagsch unter anderem durch die Fernsehserien *Eine Couch für alle* (2010) und *Schlawiner* (2011–2013). Für seine Darstellung des Leopold im *Weissen Rössel* bekam er den „Bronzenen Pinter“ verliehen und seine erste Regiearbeit *Rechts Um* am Theater Phönix wurde mit dem Kulturpreis des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

2020 LOVECUT, Iliana Estanol, Johanna Lietha | Österreich, Schweiz, Kino
2017 DIE MIGRANTIGEN, Arman T. Riahi | Österreich, Kino
2016 MAIKÄFER FLIEG, Miriam Unger | Österreich, Kino
2015 ALTES GELD, David Schalko | TV-Serie, Österreich, ORF
2015 CHUCKS, Sabine Hiebler und Gerhard Ertl | Österreich, Kino
2015 DER BLUNZENKÖNIG, Leopold Bauer | TV-Spielfilm, Österreich, ORF
2015 LANDKRIMI: KREUZ DES SÜDENS, Barbara Eder | TV-Spielfilm, Österreich, ORF
2010 SCHLAWINER | TV-Serie, Österreich, ORF
2009 BLUTSFREUNDSCHAFT, Peter Kern | Österreich, Kino
2007 FALCO – VERDAMMT WIR LEBEN NOCH!, Thomas Roth | Österreich, Deutschland, U.S.A., Kino

DAVID SCHEID

David Scheid ist Kabarettist, Schauspieler, Poetry Slammer und DJ. Mit seinem ersten Programm *REMIX, das Programm mit dem Plattenspieler* gewann er 2016 den „Grazer Kleinkunstvogel“, den „Goldenen Kleinkunstnagel“, sowie das bayrische „Mittlere Schafrichterbeil“. Es folgen zahlreiche TV-Auftritte im ORF und dem Bayerischen Rundfunk, darunter mehrmals in der Sendung *Pratersterne* (ORF 1). Mit der Rolle des „Dave“, bekannt aus der Show *Die Tagespresse*, spielt sich David Scheid in dem Format *DIE.Nacht* (ORF 1) in die Herzen des jungen Fernsehpublikums. Der Jugendreporter ist Sinnbild einer Generation die im Überfluss aufwächst, der „Generation Why“. Des Weiteren entstand im ORF 1 rund um diese Kunstfigur die eigene Mini-Serie *Dave*. In der ersten Hip Hop Late-Night-Show *Rapper lesen Rapper* tritt er seit 2016 gemeinsam mit seinen 3 Kollegen Dorian Pearce, Heinrich Himalaya und Peter Panierer auf und etablierte damit Rap als literarisches Genre. Unter dem Motto „Literatur ins Face“ bringen sie die Sprache der Subkultur und die Gepflogenheiten der sogenannten „Hochkultur“ unter einen Hut. Derzeit ist David Scheid mit seinem zweiten Programm *Entschuldigung haben Sie auch 1 fetteren Beat?* auf den heimischen Bühnen unterwegs.

VOODOO JÜRGENS

Voodoo Jürgens ist einer der erfolgreichsten zeitgenössischen österreichischen Liedermacher (geboren 1983 in Tulln). Sein Markenzeichen sind schwarzhumorige Texte im Wiener Dialekt. Er war Mitbegründer der Garagenrockbank Die Eternias, bevor er als Voodoo Jürgens 2016 mit *Heute grob ma Tote aus* seinen ersten Solo-Hit landete. Einem überregionalen Publikum wurde er durch den Radiosender FM4 bekannt. Im Musikvideo *Gib mir alles* von Wanda, die beim selben Management unter Vertrag stehen, hatte er einen Gastauftritt. Es folgte das Debütalbum *Ansa Woar* bei Lotterlabel. Am Album wirkten Musiker wie Der Nino aus Wien und Ja, Panik mit. Es erreichte Platz 1 der österreichischen Charts. Bei der Amadeus-Verleihung 2017 wurde er in der Kategorie Alternative ausgezeichnet. Im November 2019 erschien das mit der Band Ansa Panier eingespielte Album *'S klane Glücksspiel*, mit Gastauftritten von legendären Künstler*innen wie Jazz Gitti oder Louie Austen, und wurde mit dem Amadeus als das Beste Album ausgezeichnet.

Einen ersten Filmauftritt absolvierte Voodoo Jürgens 2018 in der *Tatort*-Folge *Her mit der Marie!* Außer in *Sargnagel – Der Film* ist Voodoo Jürgens 2021 auch mit Valerie Pachner in *Another Coin for the Merry-Go-Round* unter der Regie von Hannes Starz zu sehen, der ebenfalls auf der Diagonale 2021 seine Premiere feiert.

GOLDEN GIRLS FILM PRODUKTION

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

- 2020 FUCHS IM BAU, Arman T. Riahi | Österreich, Kino
- 2019 BORN IN EVIN, Maryam Zaree | Österreich, Deutschland, Kino
- 2019 SOLO, Artemio Benki | Österreich, Frankreich, Tschechien, Argentinien, Kino
- 2018 COPS, Istvan | Österreich, Kino
- 2017 DIE MIGRANTIGEN, Arman T. Riahi | Österreich, Kino
- 2017 KINDERS, Riahi Brüder | Musikvideo, Österreich
- 2016 DIE EINSIEDLER, Ronny Trocker | Deutschland, Österreich, Kino
- 2015 ONE OF US, Stephan Richter | Österreich, Kino
- 2013 EVERDAY REBELLION, Riahi Brüder | Österreich, Schweiz, Kino
- 2008 EIN AUGENBLICK FREIHEIT Arash T. Riahi | Österreich, Kino